

Predigt und Thema am 21.07.2024

## **Reihe: „Habakuk #2“ / „Gottes Sicht: Er antwortet zu seiner Zeit!“**

Text: Lese Habakuk 2; Jesaja 30, 15; Psalm 31, 16; Prediger 3

Hinweis: Dieses Material soll Euch dabei unterstützen, gemeinsam auf die Predigt zurückzublicken und tiefer in die Themen der Predigtreihen einzutauchen. Indem wir uns im Gottesdienst, in den Hauskreisen und im Bibelstudium mit denselben Themen beschäftigen, gelangen wir als ganze Gemeinde zu einem besseren Verständnis von Gottes lebendigem Wort. Wir können uns auch einfacher austauschen, gemeinsam Veränderung erleben, gewonnene Erkenntnisse miteinander praktisch anwenden und immer mehr zusammenwachsen.

### **Ankommen**

Wie geht es Dir? Wie sieht deine Beziehung zu Gott aus? Hast du in der vergangenen Woche etwas konkretes mit Gott erlebt? Steht dir etwas im Wege, um auf Gott zu hören?

### **Rückblick**

Reihe „Habakuk – Prophet für unsere Zeit“: Habakuk = ein sog. „kleiner Prophet“, dessen Botschaft hoch-aktuell ist, wie kaum eine andere. Im 1. Kapitel, über das wir am vergangenen Sonntag nachdachten, hat Habakuk sein Herz vor Gott ausgeschüttet und beschreibt „seine Welt“ so:

- überall herrscht Gewalt und Unrecht, Lieblosigkeit untereinander, Unterdrückung und Gewaltbereitschaft, Zank und Streit überall, Gesetzlosigkeit und Willkür, ungerechte Urteile und gottloses Handeln der Verantwortlichen, Bedrückung der Unschuldigen, Verdrehen von Lüge in Wahrheit (Fake...)

Und ich habe behauptet: „Seine Welt“ scheint gar nicht so viel anders zu sein, als wie die Welt, in der wir leben, oder? Es ist gut, vor Gott das Herz auszuschütten, so wie ein Habakuk es tut: Die Lasten unserer Herzen bei Gott niederlegen – darum geht es. Sein Herz ist groß genug für alles, was uns Not macht und worunter wir leiden und was uns schwerfällt. Und wir haben gehört, dass es auf die Sicht Gottes ankommt, denn mit unserem begrenzten Blickfeld auf das Geschehen in dieser Welt können wir doch nur „irre“ werden! Der Name „Habakuk“ bedeutet „Umarmung“ oder „der umarmt und an sein Herz drückt“ – wie gut, wenn auch du zu einem „Umarmen-Gottes“ wirst (zu einem „Habakuk“), weil du Gott an dein Herz heranlässt.

Heute schauen wir auf Kapitel 2 dieses Propheten – unter der Überschrift: **2. Gottes Sicht: Er antwortet zu seiner Zeit!** Gott antwortet – er antwortet immer, zu seiner Zeit, auf seine Weise - wenn wir nur geduldig genug sind, um zu hören und zu warten. Es ist, als würde Gott sagen: „Ich spreche immer zu dir, nur hörst du mir nicht immer zu!“ Gott lässt die Verzweiflung über sein Schweigen bzw. unser Nicht-Hören zu: Denn diese Verzweiflung ist das notwendige Eingeständnis darüber, dass Gott auf seine ganz eigene Weise antwortet – und nicht so, wie wir es von ihm erwarten! Wer nicht auf Gottes Antwort

zu seiner Zeit und auf seine Weise wartet und schließlich selbst pro-aktiv wird, der nimmt das „Heft selbst in die Hand“ – und über solche hat Gott in Kapitel 1 zu Habakuk deutlich gesagt (1, 11): **Ihre eigene Stärke ist ihr Gott!** Es gibt eine fromme Pro-Aktivität, die schädlich ist, weil sie sich selbst, die eigenen Wünsche und Vorstellungen, die eigenen Pläne und Vorhaben, faktisch absolut setzt – und Gott als HERRN über unser Leben den Rang streitig macht: Wir lassen IHN nicht mehr Gott sein in unserer Lebenssituation! Und oft ist die eigene Ungeduld die Triebkraft dafür, dass wir nicht mehr auf Gott warten!

Der amerikanische Psychologe und Seelsorger Lawrence J. Crabb hat einmal zu diesem Sachverhalt bei Habakuk gesagt – er hat Gott zu ihm sprechen lassen: „Ignoriere nie die Mühe, die du damit hast, wie ich vorgehe. Stelle jede Frage, die in deinem Herzen aufsteigt, während du in dieser Welt lebst. Aber mach dich darauf gefasst, dass du mit meiner Antwort noch mehr Mühe haben wirst. Du musst erst verwirrt herumstolpern, bevor du vor Freude tanzen kannst!“

Ja, Gott antwortet – immer, zu seiner Zeit und auf seine Weise, und seine Antwort kann uns irritieren, weil sie womöglich so ganz anders ausfällt, als gedacht! Wenn zu unserer Ungeduld auch noch ein bestimmtes Bild der Erwartung kommt, wie die Antwort Gottes auszusehen hat – dann wird es schwierig für uns, so richtig schwierig, und dann zeigt sich, wie weit unser Gott-Vertrauen geht (falsche Hoffnung ⇔ wahre Hoffnung)!

Habakuk fragt Gott – und er will Gottes Antwort hören, denn er kann Gottes „Schweigen“ angesichts des Bösen um ihn herum nicht verstehen: **Kap. 2, 1**

Und so lautet Gottes Antwort = VISION = seine Sicht...! (Hoffnung f. a.) – **Kap. 2, 2-20:** Zuhören, Worte „aufnehmen“...

- Vision zum Aufschreiben und Lesen für alle
- Eintreffen des Vorhergesagten zur festgesetzten, späteren Zeit
- Auf das, was Gott zusagt, ist Verlass
- Unsere Aufgabe dabei: Geduldig warten, auch wenn es dauert!
- 2, 4: Leben wird allein der Mensch, der Gottes Willen tut und ihm vertraut (= glaubt / Paulus in Römer 1, 17 - LÜ: **Der Gerechte wird aus Glauben leben!** / Habakuk 2, 4 (EÜ): **Sieh her: Wer nicht rechtschaffen ist, schwindet dahin, / der Gerechte aber bleibt wegen seiner Treue am Leben.** / Habakuk = „Großvater der Reformation“)
- Hochmut und Unaufrichtigkeit bedeuten „Zielverfehlung“ (5 x „Wehe dir!“ – über die Chaldäer / über mich und dich?..)
- Wer sich auf Materielles verlässt, betrügt sich selbst!
- Bereicherung „mit fremden Besitz“ wird dir Rache und Vergeltung der Unterdrückten nach sich ziehen (= Prinzip dieser Welt: „Macht kaputt, was euch kaputt macht!“)
- Vergrößerung des eigenen Besitzes = Trugschluss eines „Sicherheits-Gefühls“
- Wer auf Unrecht baut, steht unter dem Gericht Gottes!
- Bei allem, was der Mensch tut oder nicht tut, hat Gott, der HERR, das letzte Wort!

- Gottes Ziel: Die Menschen sollen einmal Gottes Herrlichkeit erkennen
- Die Schuld des Menschen wird aufgedeckt, wer er von Gott seiner selbstgemachten Gerechtigkeit beraubt wird und in seiner „Nacktheit“ und beschämt dasteht.
- Schuld muss bezahlt werden, wenn Gott Gerechtigkeit übt.
- Wer sich auf Götzen verlässt, ist betrogen, weil sie tot sind (V. 18), „Wie kann jemand einem stummen Götzen vertrauen, der er selbst gemacht hat?“
- Gott lässt sich finden (V. 20): „Der HERR wohnt in seinem heiligen Tempel. Seid still vor ihm, ihr Menschen auf der ganzen Welt!“

„Sei stille vor mir!“, hört ein Habakuk Gott antworten: Das ist dein Weg: Das eigene laute und leise Reden im Herzen zum Stoppen bringen, um auf Gott selbst zu hören, weg von der Frustration über das, was er in der Welt sieht, hin zum Staunen darüber, was Gott in seinem Plan ausführt: Diese veränderte Blickrichtung ermöglicht es Habakuk schließlich vor Gott zum Schweigen zu kommen, damit ER reden kann. Gott spricht, wenn unsere Stimmen zur Ruhe kommen und wir ihm nicht ständig ins Wort fallen!

Dieses Stillesein vor Gott hat eine große Verheißung, das hören wir nicht bei Habakuk - Jesaja 30, 15 (GNB): **Der HERR, der heilige Gott Israels, hat zu euch gesagt: »Wenn ihr zu mir umkehrt und stillhaltet, dann werdet ihr gerettet. Wenn ihr gelassen abwartet und mir vertraut, dann seid ihr stark.« Aber ihr wollt ja nicht.** Wie bei Habakuk geht es hier zunächst um die Umkehr des Menschen: Ungute, schädliche, lieblose Wege und Verhaltensweisen verlassen, um das zu tun, was wir von seinem Worte her als Willen Gottes erkennen! Den Stolz und Hochmut, dieses ständige, selbst-verliebte Drehen um sich selbst abzulegen, um sich auf den HERRN auszurichten und auf seine Worte zu hören – das ist es, worauf es zunächst einmal ankommt. Die Bibel ist voll von der Aufforderung Gottes: „Kehrt um zu mir!“ Was solltest du ablegen? Worauf solltest du verzichten und wovon umkehren? Was tut dir, deinen Mitmenschen und deiner Gottesbeziehung nicht gut? Und dann der Wunsch nach einer „schnellen Lösung“: Ich bin alt genug um sagen zu können, dass uns das Geduldigsein und Wartenkönnen auf Grund unserer schnelllebigen Zeit, auf Grund sozialer Medien mit ständiger Erreichbarkeit und Zwang zum Antworten, auf Grund der Informationsflut und globalen Verbundenheit heute schwerer fällt, als jemals zuvor: Sowohl das Stillwerden als auch das Warten fallen Menschen zunehmend schwer! Alles ist sofort lieferbar – und wenn nicht, dann beschweren wir uns. Alles muss schnell umgesetzt werden können – und wenn nicht, dann fühlt sich das „falsch“ an. Und echte Stille kommt uns auf einmal unnatürlich vor und ist kaum auszuhalten: 100 % Zeit mit mir selbst allein und 100 % Zeit mit Gott allein – das geht kaum noch!

Dabei sagt doch schon Salomo, der Sohn König Davids, im Buch Prediger (Kap. 3): **1 Jedes Ereignis, alles auf der Welt hat seine Zeit: 2 Geborenwerden und Sterben, Pflanzen und Ausreißen, 3 Töten und Heilen, Niederreißen und Aufbauen, 4 Weinen und Lachen, Klagen und Tanzen, 5 Steinewerfen und Steinesammeln, Umarmen und Loslassen, 6 Suchen und Finden, Aufbewahren und Wegwerfen, 7 Zerreißen und Zusammennähen, Schweigen und Reden, 8 Lieben und Hassen, Krieg und Frieden. 9 Was also hat der Mensch davon, dass er sich abmüht? 10 Ich habe erkannt,**

*was für eine schwere Last das ist, die Gott den Menschen auferlegt hat. 11 Für alles auf der Welt hat Gott schon vorher die rechte Zeit bestimmt. Und von David selbst kennen wir den Ausspruch (Psalm 31, 16): Meine Zeit steht in deinen Händen!*

*Was braucht es also, um Gottes Antwort im Leben zu hören, wenn wir ihm unsere Herzen mit aller Last und mit allen Nöten ausschütten? Stillesein vor IHM, auf IHN warten – das hat seine Zeit, aber es ist in der Gegenwart Gottes eine gefüllte und erfüllte Zeit. Wir sollten es wieder lernen, still zu werden in der Gegenwart Gottes – das ist im echten Sinne etwas Aktives und Bereicherndes und Erfüllendes. Und vor allem begegnen wir so dem lebendigen Gott! Konkret: Die Nähe Gottes suchen als ganzer Mensch – mit Körper, Seele und Geist, das braucht Übung und geht nicht von allein. Und glaube mir: Wer aus dem Glauben lebt, und Gott vertrauen will, der wird Kämpfe ausstehen haben, die solche Menschen, die ihr Leben selbst gestalten nie erleben werden.*

*Ich lade dich ein, in dieser Hinsicht von Habakuk zu lernen und auf diese Weise eine ganz neue, vielleicht ungeahnte Vertiefung in deiner Beziehung zu Gott zu erleben. AMEN*

*(Andreas Schröder, Pastor in St. Matthäus)*



### **Austausch**

*Hier sind einige Fragen, die ihr zum Anlass nehmen könnt, um Euch persönlich auszutauschen:*

- 1. Welche Erfahrungen habe ich mit Stillesein gemacht? Werde ich „still“? Und wie?*
- 2. Warum kann Gottes Stimme nur zu mir hindurchdringen, wenn ich still werde?*
- 3. Was bedeutet mit Geduldhaben und Wartenkönnen?*
- 4. Was sagt mir Prediger 3: „Alles hat seine Zeit...!“*



### **Gebet**

*Wir ermutigen euch gemeinsam zu beten, vor allem auch füreinander. Sammelt für eine Person das Anliegen und dann betet in der Gruppe für das Anliegen. Sofern es die Zeit zulässt, könnt ihr euch auch eine Zeit der Stille nehmen und Gott fragen, ob er einer Person etwas für die Person, für die gebetet wird aufs Herz legt. Es ist hilfreich, wenn ihr eine Person festlegt, die zum Abschluss ein Gebet spricht. Danach ist dann die nächste Person dran.*



### **Abschluss und Vorfreude**

*Wir wünschen Euch einen guten Hauskreis! - Euer M!-Pastoren-Team*